

Zeremoniell nach Schweizer Art – von gehaltenen und ungehaltenen Feiern

In Zug war ein Wahljahr, in Bern die Neuwahl von zwei Bundesrätinnen. Aus diesem Anlass wird mir wieder einmal bewusst, wie speziell und einzigartig unser Regierungs- und Wahlsystem ist.

Zwar gibt es auch in der Schweiz Wahlsiege und -verluste. Doch selbst bei personellen Wechseln in Regierungen und Parlamenten bleibt unser System stabil. Im Gegensatz zu anderen Ländern brauchen wir nicht Monate, um in schwierigen Koalitionsverhandlungen eine Regierung zu bilden, sondern diese steht am Abend des Wahlwochenendes fest, und kurz darauf auch die Verteilung der Departemente. Und ab Januar 2019 funktioniert es wieder, ob im Kanton oder in Bern. Die Schweiz ist auch diesbezüglich sehr verlässlich und funktionsfähig. Wahlgewinner sind das Volk und das System.

Was feiern wir?

Anlässlich eigener Wahlfeiern habe ich mich schon gefragt, was genau gefeiert wird. Es kann nicht um die Huldigung von Einzelpersonen gehen, denn die oder der Gewählte wird ein Teil eines Kollegiums. Das Regierungspräsidium wechselt jährlich oder zweijährlich. Unser Schweizer System verhindert, dass eine Person allein zu viel Macht erhält. Obwohl wir also weder Königinnen noch Fürsten küren, ist jeweils die «Wahl der Ungekrönten» im Kantonsratssaal ein Zeremoniell (vgl. dazu meine Kolumne in der Dorfzytig Nr. 1-2015). Zu den Feiern schrieb ich: «Und am Abend dieses Wahltages werden dann die Gewählten in und von ihren Wohnsitzgemeinden unter Mitwirkung der Vereine bei Schmaus und Trank tüchtig gefeiert. Dieses Ritual läuft noch heute ungefähr so ab wie vor Jahrzehnten. Es ist weder in Gesetzen noch sonstwo aufgeschrieben – und wohl deshalb so beständig.» Meine Erkenntnis ist, dass wir auch etwas von der gewählten Person Unabhängiges feiern. Nämlich das Funktionieren unserer demokratischen und rechtsstaatlichen Institutionen.



Vorbereitungen an allen Ecken

Im Hinblick auf Neuwahlen von Bundesratsmitgliedern kommen Vorschläge aus allen Regionen. Schliesslich bestimmt unsere Bundesverfassung, dass bei der Wahl des Bundesrates darauf Rücksicht zu nehmen ist, «dass die Landesgegenden und Sprachregionen angemessen vertreten sind» (Art. 175 Abs. 4). Auf die letzte Wahl im Dezember 2018 hin haben sich vor allem die Ost- und Zentralschweiz für einen Bundesratssitz ins Zeug gelegt. Kaum wird eine Kandidatin oder ein Kandidat nominiert, beginnen in diesen Regionen die Vorbereitungen zur Feier. Da werden Theatersäle und Mehrzweckhallen reserviert, Offerten von Catering-Services eingeholt, Musik- und andere Vereine für ein Ständchen angehalten, und Schulklassen beginnen mit dem Einüben von heimischen Liedern. Selber mag ich mich erinnern, wie ich als kleiner Primarschüler anfangs Dezember 1973 zusammen mit meiner Klasse frierend auf dem Landsgemeindeplatz stand und dem neugewählten Zuger Bundesrat Hans Hürliemann fähnchenschwenkend ein Liedlein sang. Zum Zuger Lied komponierte Lehrer Eduard Bachmann («Basschi») Strophen, welche auf die Person des Neugewählten gemünzt waren. Doch nicht alle Feiern finden statt: Min-

destens ebenso viele werden vergeblich vorbereitet, da die zu feiernde Person dann halt nicht gewählt wird. Doch das Vorbereitungsfeiern und die Vorfriede haben sich gelohnt: Schliesslich war die Gemeinde und der Kanton nahe dran und standen einige Wochen im medialen Scheinwerferlicht.

Mehrsprachigkeit ist Trumpf

Es gehört zum schweizerischen Selbstverständnis, dass sich ein Bundesratsmitglied in allen Sprachregionen verständigen und so auch Brücken schlagen kann. Entsprechend hoch im Kurs ist das Französisch. Und da die Schweiz keine Insel ist und sich in der Welt verständlich machen sowie Allianzen finden muss um selbständig zu bleiben, gehört heute auch Englisch zum Rucksack. Was kann es besseres geben als die Diskussionen darüber, ob die Kandidatinnen und Kandidaten sprachgewandt sind? Uns sind die Mehrsprachigkeit und die Vielfalt unseres Landes sowie dessen Fähigkeit, sich in der Welt verständlich zu machen, wichtig. Auch das feiern wir.

Matthias Michel

Quellen:

Foto: SRF/Marian Balli

http://www.matthiasmichel.ch/cmsfiles/File/Zeremoniell_DZ_Jan_2015.pdf